

# Freiwillige Feuerwehr



Stadt Schwaz



[www.ff-schwaz.at](http://www.ff-schwaz.at)

# INFORMATIONSBROSCHÜRE

## NEUBAU FEUERWACHE

2007 - 2009



Bürgermeister  
Dr. Hans Lintner



Kommandant  
BR Karl Rinnergschwentner

Ich freue mich sehr darüber, dass wir unserer Schwazer Freiwilligen Feuerwehr ein neues Einsatzzentrum übergeben konnten. Diesem großen Augenblick gingen viele Jahre der Planung und Vorbereitung voraus.

Schon im Jahre 1998 wurde mir und dem Gemeinderat das Anliegen des Ausbaus und der Erweiterung des Gebäudes vorgetragen. Dann kamen die Felsstürze vom Eiblschrofen und Moserstein. Wir erlebten einen unglaublichen Einsatz unserer Feuerwehr und auch der Bergrettung zum Wohle der Menschen in unserer Stadt. Sehr bald sahen wir, dass die Zukunftslösung am alten Areal nicht erreichbar war. Ich danke allen, die sich in diesen Jahren und besonders während der Bauzeit eingesetzt und bemüht haben.

## Inhalt

Vorgeschichte.....	2 - 3
Gebäudestruktur .....	4
Fahrzeughallen.....	5 - 6
Schlauchturm .....	7
Kletterwand .....	8
Werkstätten .....	9
Einsatzzentrale.....	10
Aufenthalts-, Schulungsraum...	11
Jugendraum, Museum .....	12
KAT Lager .....	13
Rund um die Uhr.....	14
Vorplatz, Hochwasserschutz....	15
Florianstatue .....	16
Bauphase .....	17
Umzug.....	18

Nach Jahren der intensiven Planung und Vorbereitung war es 2007 soweit, der Grundstein für unser neues Haus konnte gelegt werden. Es ist uns bewusst, dass ein derartiges Bauwerk für die Stadtgemeinde mit großem Aufwand verbunden ist. Aus diesem Grund haben die Männer der Feuerwehr Schwaz nach besten Kräften bei der Planung und Vorbereitung mitgearbeitet und aus der Kameradschaftskasse verschiedene Bereiche mitfinanziert. An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei meinen Kameraden für ihren Einsatz und ihre zahlreichen eingebrachten Freizeitstunden.

Am 6. Dezember 2008 haben wir unser neues Heim bezogen – heute können wir mit Stolz behaupten, dass wir uns wie zuhause fühlen.

### Impressum:

1. Auflage 1.000 Stück | Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Schwaz · 6130 Schwaz, Münchner Straße 21 · Fon: 05242/62371 · Fax: 05242/71419 · Internet: [www.ff-schwaz.at](http://www.ff-schwaz.at) | Für den Inhalt verantwortlich: Kommandant BR Karl Rinnergschwentner · [kdt@feuerwehr-schwaz.at](mailto:kdt@feuerwehr-schwaz.at) | Bildmaterial: Archiv Feuerwehr Schwaz. Die Bildrechte liegen wenn nicht anders angegeben bei der Feuerwehr Schwaz. | Gestaltung: Bernhard Brandl | Druck: EINS ZWEI DREI Druck, Schwaz





74 Jahre, von 1934 bis 2008 nutzte die Feuerwehr Schwaz die Feuerwache in der Marktstraße

Das alte Gerätehaus in der Marktstraße wurde bereits seit dem Jahr 1934 genutzt. Mit den stetig steigenden Anforderungen an die Feuerwehr Schwaz stieg auch die Zahl der Fahrzeuge und Gerätschaften. Immer wieder wurde am Gerätehaus in der Marktstraße angebaut, zuletzt im Jahr 1983. Auch in der Zeit danach wurden allerhand bauliche Maßnahmen verwirklicht: eine Florianzentrale (1987), geflieste Böden, Austausch der Holztore gegen 74 Jahre, von 1934 bis 2008 nutzte die Feuerwehr Schwaz die Feuerwache in der Marktstraße 2 Sektionaltore (1989-1992), ein Lager mit Schlauchpflanzeanlage und drei Wohnungen (1993-1995), eine Atemluftfüllstation (1997) stellten sicht- und fühlbare Verbesserungen am Haus dar.

Der Ruf nach einem neuen Gebäude wurde im Laufe der Jahre trotzdem immer lauter. Im Zuge des Felssturzes am Eiblschrofen im Jahr 1999 erkannte auch die Gemeindeführung, dass ein Neubau keinen Luxus mehr darstellt. Die räumliche Enge wurde ganz offensichtlich. Es standen nur ein Büro und ein Lagerraum, eine kleine Kantine sowie ein Aufenthaltsraum im Obergeschoß zur Verfügung.

Die Fahrzeughallen waren für die heutigen Fahrzeuge schon lange zu klein. Bevor ein neues Fahrzeug beschafft wurde, mussten die Platzverhältnisse ausgelotet werden, ob ein neues Fahrzeug wie gewünscht Platz findet. Damit die Fahrzeuge in der Halle nicht gegen die Wand fuhren, waren am Boden Stahlkeile angebracht, die ein zu weites Zurückfahren verhinderten.

Die Spinde hingen direkt hinter den Fahrzeugen. Weil keine Abgasabsaugung vorhanden war, wurden Mannschaft, Schutz- als auch Privatkleidung beim Start der Fahrzeuge regelrecht eingenebelt.



Dicke Luft beim Start der Fahrzeuge. Mannschaft, Einsatz-, und Privatkleidung waren den Abgasen ausgesetzt



Engste Platzverhältnisse im ganzen Gebäude



Wenige Zentimeter bleiben zur Geräteentnahme





Fahrzeuginnenreinigung auf der Straße – nicht selten ein riskantes Unterfangen



Direkte Ausfahrt auf die viel befahrene Marktstraße

Ein weiteres Handicap des alten Gerätehauses war der fehlende Vorplatz. Die Fahrzeuge standen, sobald sie aus der Halle fuhren, direkt auf der Marktstraße, einer vielbefahrenen Hauptroute durch Schwaz. Der Parkplatz für die alarmierten Feuerwehrmänner lag gegenüber dem Gerätehaus – mit der bereits erwähnten Straße dazwischen. Somit kam es immer wieder zu gefährlichen Momenten, sowohl für die Kameraden die über die Straße wollten als auch für jene, die aus der Fahrzeughalle ausfuhren.

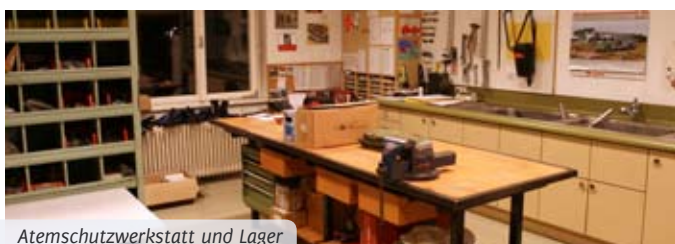
Anfangs war sogar noch von der Erweiterung des Standortes (Abriss des Alpenvereins, Anbau weiterer Stellplätze usw.) die Rede. Doch der damalige Landesfeuerwehrinspektor Ing. Willi Gruber sprach sich aus mehreren Gründen dagegen aus. Vor allem die direkte Ausfahrt auf die viel befahrene Marktstraße sowie die Lage direkt am Lahnbach waren ihm ein Dorn im Auge. Die Außenmauer Richtung Bach ist nämlich zugleich Beginn der roten Zone, wo keinerlei Bautätigkeit erlaubt war und ist.

Er regte daher die Feuerwehrführung an, einen Bauplatz für einen Neubau zu suchen. Dieser konnte schlussendlich auch gefunden werden, ein Grundstück der ASFINAG, auf dem sich auch die Brücke zur Autobahn befindet, schien allen Verantwortlichen als ideal. Die Verhandlungen mit der Asfinag konnten unter Bürgermeister Dr. Hans Lintner und Landesrat Konrad Streiter im Jahr 2005 zu einem positiven Ende gebracht werden.

Im Winter 2006 wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, der mit der Vorstellung des Siegerprojektes abgeschlossen werden konnte.



Durchkommen nur für ganz Schlanke



Atemschutzwerkstatt und Lager



Siegerprojekt des Architekturbüros Bruno Sandbichler aus Kundl

## Chronologie:

Bauverhandlung:	10. September 2007
Grundsteinlegung:	27. Oktober 2007
Baubeginn:	15. November 2007
Firstfeier:	11. Juli 2008
Übergabe an die Feuerwehr:	06. Dezember 2008
Gesamtfertigstellung:	10. April 2009

## Kubaturen und Flächen:

### Feuerwehr, Bezirksverband und Bergrettung

Summe Umbauter Raum:	15.538,00 m <sup>2</sup>
Bebaute Fläche:	1.550,00 m <sup>2</sup>

### Nutzflächen gesamt:

KG:	771 m <sup>2</sup>
EG:	1320 m <sup>2</sup>
OG:	866 m <sup>2</sup>
Außenanlagen:	3.500 m <sup>2</sup>

### Nutzflächen aufgeschlüsselt:

Bergrettung:	135 m <sup>2</sup>
Bezirksverband:	251 m <sup>2</sup>
Feuerwehr:	2.655 m <sup>2</sup>
davon KAT Lager:	367 m <sup>2</sup>
Wohnung:	83 m <sup>2</sup>

Am 29. März 2007 wurde der Entwurf des Architekturbüros Sandbichler zum Sieger gekürt. Das Projekt zeichnet sich durch seine geradlinige Raumaufteilung aus. Der Hauptzugang mit Stiegenhaus und Lift (Tragkraft zwei Tonnen) ist in der Gebäudemitte angeordnet und teilt das Gebäude in zwei Hälften. Rechts vom Eingang befindet sich der Bereitschaftsraum mit Alarmdrucker und Funkgerät. Links und rechts des Einganges befinden sich die Fahrzeughallen für die zwölf Fahrzeuge. Dahinter liegen, abgetrennt von den Fahrzeughallen, die Einsatz - Umkleiden mit 120 Spinden der aktiven Mannschaft und der Jugendgruppe. Der linke Gebäudeteil ist unterkellert und kann mit dem Lift, über eine Abfahrtsrampe und zwei Stiegenhäuser erreicht werden.

### Erdgeschoß:

#### Rechte Fahrzeughalle:

Fünf Fahrzeugstellplätze, drei Stellplätze für Abrollbehälter, Funkwerkstatt, Tauschstation, Waschbox, KAT - Lager.

#### Linke Fahrzeughalle:

Fünf Fahrzeugstellplätze, drei Stellplätze für Abrollbehälter. Anschließend daran befindet sich der zentrale Werkstättentrakt. Neben der Servicebox finden sich dort auch das Büro des hauptamtlichen Gerätewartes, die Handwerksstätte, Betriebsmittellager, Atemschutzwerkstatt samt Füllstation für den Bezirk sowie der Schlauchturm.

### Obergeschoß:

Büros der Verwaltung, Aufenthalts- und Schulungsraum, Museum, Florianstation, die Feuerwehrjugend, mehrere Lager-, und Archivräume sowie der Bezirksfeuerwehrverband untergebracht.

**Keller:** Katastrophengeräte - Lager (kurz KAT - Lager), verschiedene Lagerräume, Haustechnik, Schlauch-, und Schutzanzugpflege, Trockenraum, Lager des BFV.

Zentraler Gebäudezugang







Abgasabsaugung

## Abgasabsaugung:

Für jeden Stellplatz steht eine Abgas-Absaugung zur Verfügung. Diese wird per Magnet am Fahrzeug gehalten. Mit dem Fahrzeugstart wird per Funk die Absaugung gestartet. Wenn das Fahrzeug losfährt, wird das Abgasrohr mitgezogen, sobald der Auspuff des Fahrzeuges auf Höhe des Tores ist, löst sich das Absaugrohr vom Fahrzeug.

## Strom- und Luftversorgung der Fahrzeuge:

Damit die elektrischen Geräte in den Feuerwehrfahrzeugen geladen werden ist eine externe Stromspeisung notwendig. Bei den LKW ist zusätzlich die Versorgung mit Luft vonnöten, um die Druckluftbremsen einsatzbereit zu halten. Deshalb sind alle Fahrzeuge mit kombinierten Luft und Stromsteckdosen ausgestattet. Beim Start des Fahrzeuges lösen sie sich von selbst.

## Löschwasserversorgung:

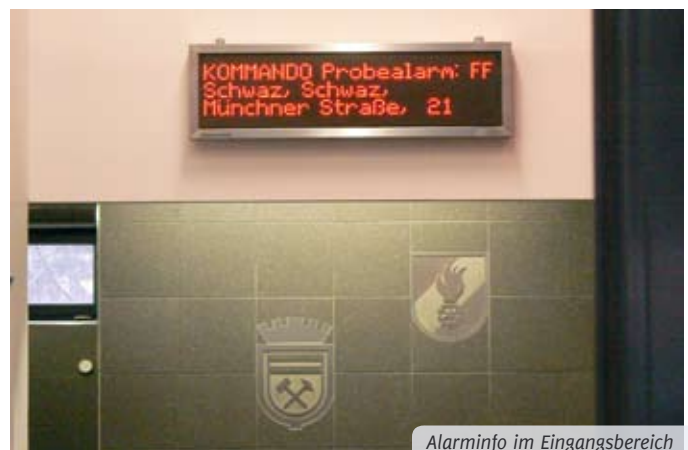
In jeder Halle stehen drei B - Füllstutzen zum Befüllen von Tanklöschfahrzeugen zur Verfügung.

## Tauschstation:

für die Verbrauchsmaterialien, die nach einem Einsatz wieder aufgerüstet werden müssen steht ein eigener Raum zur Verfügung. Damit werden die Wege für die Mannschaft kurz und einfach gehalten.



Strom-, und Luftversorgung



Alarminfo im Eingangsbereich



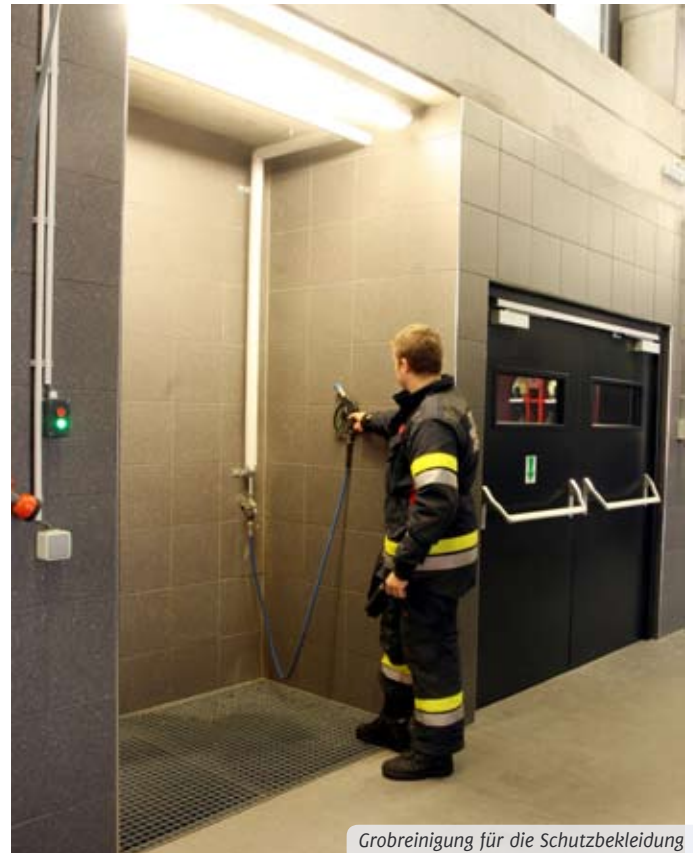
Waschbox: für größere Reinigungsarbeiten und Fahrzeugpflege

## Zentrale Hochdruck - Reinigungsanlage:

In der Waschbox und an mehreren zentralen Stellen im Gebäude steht eine 150 bar Hochdruck - Reinigungsanlage zur Verfügung. Während in der Waschbox zwei Reinigungsanlagen fix montiert sind, können die weiteren Entnahmestellen über eine 30 Meter lange, mobile Hochdruckhaspel angezapft werden.

## Grobreinigung:

Für die Grobreinigung wurde ein neuer Weg beschritten: in jeder Fahrzeughalle steht eine 2 m<sup>2</sup> große Nische mit jeweils zwei handgeführten Hochdruck - Reinigerpistolen zur Verfügung. Diese sind ebenfalls an der oben erwähnten Hochdruckanlage angeschlossen aber auf 30 bar Druck reduziert.



Grobreinigung für die Schutzbekleidung



LED - Anzeigen im Boden

## LED Leuchten als Ampeln:

Anstatt am Tor Ampeln anzubringen sind im Boden jeweils fünf LED Leuchten der Fa. Swareflex eingebaut. Diese Leuchten haben drei Farben und nehmen mehrere Aufgaben wahr: in der Nacht leuchten sie weiß und stellen die Grundbeleuchtung der Fahrzeughalle dar. Sobald sich ein Tor öffnet, wechselt die Farbe auf rot. Ist das Tor offen, leuchten die LED grün. Wird das Tor wieder geschlossen, gehen die LED auf rot - weiß blinkend.



Mit Hochdruck sauber





## Schlauch- und Übungsturm:

Der weithin sichtbare Schlauchturm stellt nicht nur das optische Highlight des Gerätehauses dar. Neben der Möglichkeit, dort Schläuche zu trocknen, dient er vor allem als Übungsturm. Der Turm hat insgesamt fünf Geschoße die über eine innen liegenden Treppe begehbar sind.

## Schlauchpflegeanlage:

Weil man mit der bestehenden Schlauchpflegeanlage sehr zufrieden war, wurde diese ins neue Gebäude mitgenommen. Die Schläuche werden im Keller gewaschen und geprüft und im Anschluss im Schlauchturm zum Trocknen aufgehängt.



Schlauchpflege



Ein Mann - Bedienung



Schlauch-, und Übungsturm







# Schlauchturm - Kletterwand



Eines der Prunkstücke im neuen Gerätehaus stellt die neue Kletterwand dar. 15 Kameraden bohrten, sägten, nagelten schraubten und malten von Jänner bis März 2009 um die fast 16 Meter hohe Kletterwand im Schlauchturm fertigzustellen. Mehr als 600 Stunden flossen in den Bau der TÜV – geprüften Kletterwand, die eine weitere Ausbildungsmöglichkeit bietet.

Folgende Kameraden waren am Bau beteiligt: Erich Danler, Michael Wex, Simon Danzl, Martin Hechenblaickner, Mathias Stötzl, Marco Klausner, Daniel Stadler, Mario Zangerl, Hannes Jäger, Rene Buckovez, Michael Ongania, Mair Martin, Manuel Partl, Hannes Unterlechner, Erwin Zangerl. DANKE!







## Werkstättentrakt:

Handwerkstatt, Atemschutzwerkstatt, Betriebsmittel-lager, Büro des Hauptamtlichen Gerätewartes sowie die Servicebox. Hier werden alle notwendigen Reparaturen und Arbeiten durchgeführt.

In der **Atemschutzwerkstatt** werden die Atemluftflaschen des Bezirkes Schwaz gefüllt. Jede Feuerwehr kann mit einem elektronischen Schlüssel das Gebäude bis zur Tauschstation betreten und leere gegen volle Atemluftflaschen tauschen.

Zugleich werden in der Werkstatt alle Atemschutzgeräte der Feuerwehr Schwaz nach jedem Einsatz oder jeder Übung überprüft. Einmal jährlich werden sämtliche Atemschutzgeräte und Chemieschutzanzüge des Bezirkes Schwaz in der Werkstatt gewartet.



Atemschutz -Werkstatt



Büro Gerätewart



Servicebox



Handwerkstatt





Florianstation

Kleiner Besprechungsraum



## Einsatzzentrale „Florian Schwaz“:

Bei größeren Einsätzen stehen im Florian drei Arbeitsplätze zur Verfügung. Vor allem bei Unwettereinsätzen gehen viele Anrufe direkt im Feuerwehrhaus ein, daher wurde hier viel Wert auf eine großzügige Lösung gelegt.

Drei PC - Arbeitsplätze, davon zwei mit drei Bildschirmen und einer mit einem Bildschirm stehen jetzt zur Verfügung. Weiters können z.B. über einen Beamer Informationen zum Einsatz an die Wand projiziert werden. Vorgeesehen ist das vor allem für Großschadenslagen, um diese mit einer eigenen Software visualisieren zu können.

Vom Florian besteht eine direkte Verbindung sowohl zum Sitzungszimmer als auch zur Bezirks - Alarmzentrale. Damit ist auch für größere Führungsstäbe eine ausreichende Infrastruktur vorhanden.

Bezirkszentrale mit Personal



## Büro Verwaltung:

Für den Kommandant - Stellvertreter, die vier Zugskommandanten, sowie Schriftführer und Kassier wurde ein gemeinsames Büro geschaffen.

## Büro Kommando:

Der Kommandant verfügt über ein eigenes Büro. Von dort ist ein direkter Zugang zum Sitzungszimmer möglich. Das **Sitzungszimmer** ist nicht mehr aus dem Dienstbetrieb wegzudenken. Kurzfristige Besprechungen müssen nicht mehr zwischen Tür und Angel durchgeführt werden, weder der laufende Schulungs,- noch Kantinenbetrieb werden dadurch gestört.

Büro des Bezirkskommandanten



## Bezirksfeuerwehrverband:

Anschließend an die Florianstation beginnen die Räumlichkeiten des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaz: Bezirksalarmzentrale (auch Rückfallebene für die LS Tirol), Sitzungszimmer, Büro für den Bezirksfeuerwehrkommandanten - und Inspektor, Verwaltungsbüro sowie eine kleine Teeküche.

## Bergrettung:

Abstellflächen für die beiden Fahrzeuge, ein großer Aufenthaltsraum samt Teeküche sowie ein kleines Einsatzmittellager.



Aufenthaltsraum mit Schankanlage

## Aufenthaltsraum/Schulungsraum/ Küche:

Der Kameradschaftsraum ist für ca. 80 Personen ausgelegt und mit einer mobilen Trennwand vom Schulungsraum getrennt. Im Anschluss befindet sich die Küche mit Großküchengeräten um im Großschadensfall auch größere Personenzahlen versorgen zu können. An der Bar wurde eine **Schankanlage** installiert, an der alle gängigen Getränke ausgeschenkt werden. Diese Anlage war in der Anschaffung nicht billig, hat aber mehrere Vorteile:

- es braucht keinen Lagerraum für Getränkeketten.
- Einfachere Logistik weil statt Kisten Fässer mit 5 bzw. 20 Litern Inhalt verwendet werden.
- Jeder Kamerad mit Chip hat Zugriff auf die Getränke.

Der **Lehrsaal** ist mit Beamer und Leinwand für 50 Personen ausgelegt. Mit reiner Bestuhlung haben bis zu 90 Personen Platz.



Chip aufladen



Getränk abbuchen



Lehrsaal



Küche





## Jugendraum:

Seit über 30 Jahren rekrutiert sich die Stammmannschaft der Feuerwehr Schwaz aus Mitgliedern der Jugendgruppe. Daher wurde der Jugendraum dementsprechend großzügig ausgelegt.

## Das Museum:

In mehreren Vitrinen, einem Schauraum im Stiegenhaus sowie dem 80 m<sup>2</sup> großen Ausstellungsraum werden die gesammelten Geräte der Feuerwehr Schwaz gezeigt.



Jugendraum



Museum



Schauraum im Zwischengeschoß





KAT Lager Keller



Lastenaufzug



KAT Lager Erdgeschoß

Mit den Lagern im Keller und Erdgeschoß wurden alle Geräte des Katastrophenschutzes von vorher fünf Standorten im Stadtgebiet auf einen reduziert.



Abfahrtsrampe in den Keller





Mindestens 70 % der Gerätschaften, die im KAT(astrophen) - Lager verstaut sind, bräuchte die Feuerwehr Schwaz für ihre eigentliche Aufgabe nur bedingt. Weil aber die Öffentlichkeit auch in den unmöglichsten Situationen und - vor allem - „Rund um die Uhr“ Hilfe von der Feuerwehr erwartet, ist man dennoch gut gerüstet.

Ein Beispiel hierfür sind die Gerätschaften zum Hochwasserschutz: Gefüllte und leere Sandsäcke, mobile Hochwasserbarrieren unterschiedlichster Bauart (Bigbags), Holz in größeren Mengen zum Errichten von Sperren sowie die mobilen Sperren aus Alu für die öffentlichen Gebäude (Schwimmbad/Sportzentrum) oder dem „Lahnbachbichl“ werden von der Feuerwehr Schwaz vorgehalten und brauchen daher viel Platz.



„Die Nachbarn haben doch so was auch“. Mal ehrlich – wer hat einen Schubkarren, Schaufel und Pickel in einem urban geprägten Lebensraum in seinem 4 m<sup>2</sup> Kellerabteil?

Fazit: Für die Akuthilfe ist es notwendig, verschiedenste Gerätschaften und Materialien „Rund um die Uhr“ in einem gewissen Ausmaß zur Verfügung zu haben. Ein gut gefülltes und ausreichend dimensioniertes Katastrophenlager spart Zeit und Personal und hilft damit, Schäden von der Bevölkerung schneller abzuwenden oder zumindestens zu begrenzen. Wie groß das Lager ausfällt hängt von einer Frage ab: Was ist es der öffentlichen Hand wert – „Rund um die Uhr“ - solche Gerätschaften vorrätig zu halten?



Feuerwehrmänner haben die (schlechte?) Angewohnheit, sich die fürchterlichsten Szenarien auszumalen. Wenn sie dann auch noch Gerätschaften für diese Szenarien fordern bzw. kaufen, und sei es nur lapidares Baumaterial wie Abdeckplanen, Auffangbehältnisse, Schubkarren, Schaufeln und Pickel in großen Mengen, werden sie gelegentlich schräg angesehen. „Dazu gibt es ja Firmen, die so was haben, das braucht man nicht auf Lager“ ist ein oft gehörtes Argument. Das stimmt. Aber nur in der Zeit von 8.00 – 18.30 Uhr bzw. je nach Geschäftszeiten. Außerhalb dieser Zeiten ist es sehr schwierig an oben erwähntes Material zu kommen. Und wenn, dann nur mit erheblicher Zeitverzögerung.





Vorplatz mit der Brücke

Der **Vorplatz** des Gerätehauses wird von der Autobahnbrücke dominiert. Vor allem als Wetterschutz hat sich die ca. 15 Meter breite Brücke hervorragend bewährt. Sei es, um die eigenen PKW vor einem Unwetter zu schützen oder Übungen „unter Dach“ zu machen. Der Vorplatz bietet auch mehrere Übungsmöglichkeiten. So ist ein 10.000 Liter Tank eingegraben, ein Übungsschacht angelegt und eine Betonsäule für Winden-, bzw. Bergescherenübungen aufgestellt worden.

Durch die direkte Lage am Inn ist auch der **Hochwasserschutz** ein Thema. Dazu wurde ein mobiler Hochwasserschutz aus Alu angeschafft, der direkt am Gelände gelagert wird. Damit kann das Gebäude gegen ein extremes Hochwasser gesichert werden.

**Brandmeldeanlage:** Das gesamte Gebäude ist mit einer Vollschutz – Brandmeldeanlage ausgestattet, d.h. sämtliche Räume des Gebäudes sind aufgeschlossen. Zugleich stellt die Brandmeldeanlage eine Schulungsanlage für die Feuerwehr Schwaz dar. An einem eigenem PC – Arbeitsplatz ist die Anlage visuell dargestellt, auch die herkömmlichen Anlagenteile wie Schlüsseltresor, Feuerwehr – Bedienfeld etc. sind eingebaut.



Mobiler Hochwasserschutz Nebeneinfahrt



Mobiler Hochwasserschutz Haupteinfahrt



Zugang zur Bergrettung



Außenlager für Hochwassersperrern





# Die Florianstatue



Der Heilige Florian direkt an der Einfahrt zum Gerätehaus

Im Jahr 1987 spendete Frau Hermine Berghofer, Seniorechefin der Fa. Adler Lacke eine Florianstatue für das Gerätehaus. Seit damals zierte der von Künstler Horst Unterlechner aus Kupfer getriebene Florian den 1983 errichteten Zubau. Natürlich sollte der Florian auch ins neue Gebäude umziehen. Es war dann eine besondere Herausforderung einen passenden Platz zu finden.

Schlussendlich wurde direkt an der Einfahrt an einem Brückenpfeiler ein Plätzchen gefunden. Die Enkel von Frau Hermine Berghofer ließen uns nicht im Stich und so konnte bei der Fa. Lang eine Betonstele gegossen werden in der dann unser Florian einen würdigen Platz bekam. Für das gesamte Projekt war wieder der Schöpfer der Statue, Künstler Horst Unterlechner verantwortlich. An dieser Stelle ein großer Dank an die Familie Berghofer sowie Horst Unterlechner.



Künstler Horst Unterlechner, Andrea und Claudia Berghofer der Firma Adler und Baumeister Rudi Brunner von der Fa. Lang vor der Florianstatue.



Alter Standort des Florian



# Die Bauphase



August 2007



Jänner 2008



August 2008



März 2008



Oktober 2008



Juni 2008



Dezember 2008





# Der Umzug



6. Dezember 2008: Übersiedlung ins neue Haus - letzte Ausfahrt von der Marktstraße



Ausbau des Schlauchaufzuges



Umzug des Museums



Alte Florianstation nach dem Auszug



